Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 29 (1953-1954)

Heft: 21

Rubrik: Neues aus fremden Armeen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

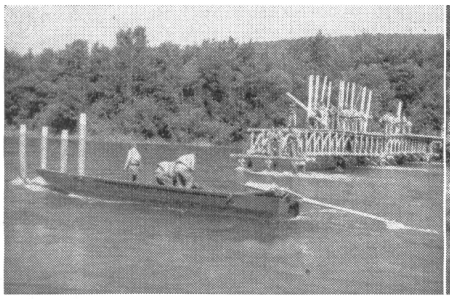
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

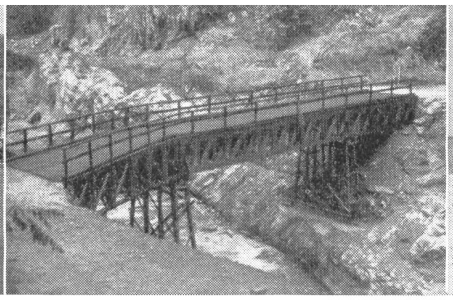
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

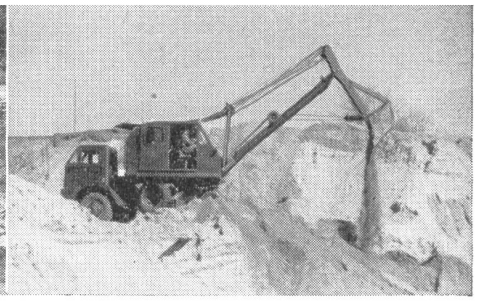
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Sappeure bauen eine Brücke über einen größeren Fluß im Mittelland.



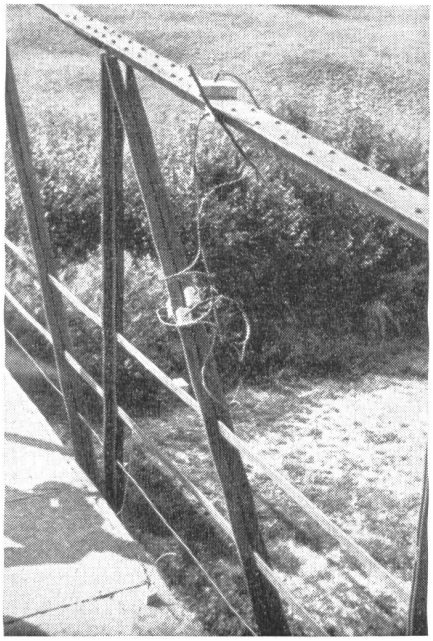
Eine von Sappeuren gebaute Brücke über ein Tobel im Gebirge.



Kranwagen der Sappeure mit Tieflöffelausrüstung für Erdarbeiten.

anlagen sollen uns das Schießen auf den Feind erleichtern und uns gleichzeitig vor der Wirkung seiner Waffen schützen. Unter den Begriff der Befestigung fallen die verschiedensten Anlagen vom einfachen Erdloch, in welchem der Soldat Schutz sucht, über Maschinengewehrbunker bis zu großen Festungen, aus deren gepanzerten Geschützstellungen heraus Kanonen auf weite Distanz auf den Feind schießen.

Der Bau von Befestigungsanlagen bedarf, sobald sie eine gewisse Größe erreichen, technischer Kenntnisse und Ausrüstung. Natürlich muß jeder kämpfende Soldat in der Lage sein, sich sein Schützenloch oder Panzerdeckungsloch usw. selbst zu graben und die einfachen Stacheldrahthindernisse um Stützpunkte im Gelände zu ziehen. Für größere Bauten, wie vor allem Unterstände, Stollen, gedeckte Maschinengewehrstände usw. ist die Hilfe von technischen Truppen nötig. Hier sind es wiederum die Sappeure, welche die technischen Aufgaben lösen und als Baufachleute den andern Waffengattungen helfen. — Große Festungen werden nicht mehr von der Truppe selbst, sondern von großen Bauunternehmern ausgeführt.



Sprengungsvorbereitungen an einer Brücke. An den einzelnen Teilen sind Sprengstoffpakete angebracht und diese unter sich mit Knallzündschnur verbunden.

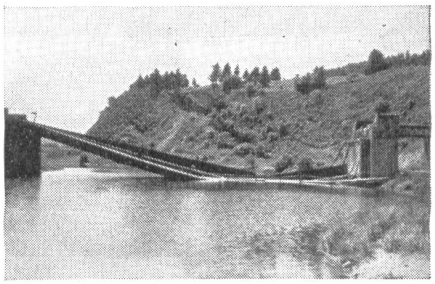
Damit wären die wichtigsten Tätigkeitsgebiete der Sappeure kurz skizziert. Abschließend sollen noch einige allgemeine Punkte gestreift werden.

Da ist einmal der fremdartig klingende Name «Sappeur». Er leitet sich ab von der Sappe. Darunter versteht man einen Graben, der so schmal und gerade so tief ist, daß ein Mann gerade noch darin kriechen kann. Die Sappe wird im Kriege für die möglichst ungesehene Annäherung des Soldaten an feindliche Stellungen, Befestigungen oder Hindernisse gebraucht. Weil sie in der alten Befestigungskunst eine große Rolle spielte und der Sappeur der Spezialist für Befestigung war, hat sich ihr Name auf ihn übertragen.

Dann interessiert das Abzeichen des Sappeurs. Er trägt am Kragenspiegel auf schwarzem Grunde zwei in Gold gestickte gekreuzte Beile. Dieses Symbol der Beile ist darauf zurückzuführen, daß der Sappeur bei seinen technischen Arbeiten sehr viel mit dem Holz als Baustoff zu tun hat. Denken wir nur an Brücken, Sperren, Feldbefestigung! Bei der Arbeit mit Holz spielt das Beil auch heute noch eine wichtige Rolle, wenn schon neuzeitliche Werkzeuge vielfach an seine Stelle getreten sind; dieses Beil hat dem Sappeur sein Waffengattungs-Kennzeichen geliefert.

In unserer Armee gilt als Grundsatz, daß der Soldat möglichst viele Kenntnisse schon aus dem Zivilleben mitbringen muß, so daß er im Dienst nur noch das spezifisch Militärische hinzuzulernen hat. Bei der Rekrutierung und der Zuteilung zu den verschiedenen Waffengattungen wird deshalb schon weitgehend auf den zivilen Beruf abgestellt. Im Hinblick auf die vielen technischen Aufgaben finden wir darum bei den Sappeuren zur Hauptsache Baufachleute, Ingenieure, Techniker, Maurer, Zimmerleute, Schreiner und Metallarbeiter.

Die technische Ausrüstung der Sappeure umfaßt an Maschinen und Werkzeugen das, was sie für die verschiedenen vorstehend beschriebenen Aufgaben brauchen. Wir finden da Kranwagen und Hebezeuge für das Heben schwerer Lasten, Rammen für das Einschlagen von Pfählen als Unterstützungen von Brücken, Kompressoren für den Betrieb der verschiedensten Druckluftwerkzeuge, mit Druckluft oder Benzin betriebene Werkzeuge der verschiedensten Art, Boote für das Ueberqueren von Flüssen und für



Eine zerstörte Eisenbahnbrücke aus Stahl.

In der Zeit zwischen der Herausgabe von zwei Nummern unserer Zeitung ist im fernen Guatemala ein Bürgerkrieg ausgebrochen und wieder beendigt worden. Der «Stein des Anstoßes», Präsident Jacopo Guzman-Arbenz, «wurde» zurückgetreten und hat sich außerhalb seines Landes begeben.

In den USA wurde ein von den Chrysler-Werken gebauter neuer 60-t-Panzer erstmalig vorgeführt. Die Bewaffnung besteht aus einem 12-cm-Geschütz.

Durch einen Vertrag mit Aethiopien haben die USA das Recht erworben, auf äthiopischem Boden für die Dauer von 99 Jahren militärische Stützpunkte zu errichten. Amerika liefert als Gegenleistung Kriegsmaterial.

Eine japanische Munitionsfabrik hat von der amerikanischen Luftwaffe den Auftrag zur Herstellung von 35 000 Napalmbomben erhalten.

Das norwegische Parlament stimmte der Verlängerung der Dienstpflicht von 12 auf 16 Monate zu.

Der italienische Senat genehmigte das Verteidigungsbudget Italiens für das Finanzjahr 1954/55 in der Höhe von 457 Milliarden Lire. Die Armee erhält 213 Milliarden, die Luftwaffe deren 88, die Marine deren 75 und die Luftverteidigung 10 Milliarden.

Der Bestand des stehenden Heeres in Belgien beträgt in Friedenszeiten 145 000 Mann. Der volle Kriegsbestand zählt 484 200 Mann. Die Dienstdauer ist auf 21 Monate festgesetzt.

Der Oberkommandierende der US-Truppen in Europa, General William Hoge, kam unlängst auf die neuesten amerikanischen Waffen zu sprechen, wobei er betonte, daß die Waffen nur so gut seien, wie die Menschen, die sie bedienen. Mit den 280-mm-Atomkanonen, die nunmehr auch den amerikanischen Einheiten in Europa zugeteilt wurden, könne ohne Rücksicht auf Wetter oder Sicht innerhalb kurzer Zeit ein konzentriertes Atomfeuer geschossen werden.